

[1646 n. Januar 5.]

A

SCHREIBEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN] AN  
[DEN GERICHTSHERRN DER HERRSCHAFT HILFIKON], OBERST [SE-  
BASTIAN PEREGRIN ZWYER]

---

"Alldiewyl dess herren mier ingelangtes schryben<sup>1</sup> sambt dem bylag  
verschinen Frytags [den 5. Januar 1646] nach mitag Zur handt Kommen,  
von derselben Zyt ahn nun alle khonftige tåg biss uff den 9. oder  
10. dess schier Angehenden Jars: Zuo haltung unserer burgerlichen  
versamblungen und Jarrechnungen [die Gemeindeversammlungen der Stadt  
Zug gemeint] destiniert mier kheine Uebrige Stunden mehr sindt; die-  
sem geschafft [- es ging dabei um die umstrittenen Rechte Zwyers in  
Sarmenstorf -]<sup>2</sup> obzeliggen: und Kein gelägenheit sich Jnnerth der  
Zytt Zuo einem Statt und Ambt Rath Zuotragen Würdt:  
bynebednts mier Nachdenkhlich fürgfallen ob nit Rathsammer einem An-  
deren Alss mier disere proposition [für eine diesbezügliche Orts-  
stimme von Stadt und Amt Zug]<sup>3</sup> Zuobefelchen, wye dan ich mit H.  
[alt] L[andvogt in der Grafschaft Sargans und derzeitigem Zuger  
Stadt- und Amtsrat Rudolf II.] Kreuwlern [=Kreuel] harauss gredd,  
demme es grad, mynes gedunkhens Am besten Zurhandt und Anstendig wä-  
re, Als hab ich einmal vermeint, des H. dienern, wo er wider Zeruckh  
käme, alles miteinandern unversert ad interim wider uffzuogeben.  
Uss ersorgtem missfallen Aber, in myner gwahrsamj, biss uff dess H.  
anderwertige Verordnung uffbehalten Muoss desto uff dissmaal Jn man-  
gel der Wyl Abkurzen

Gott mit uns Und **Maria**."

"Am Zinstag nach ... [eingehändig]"

"So<sup>4</sup> hab Jch Alles miteinanderen unversert dem H. ad interim wider-  
umb Zuoschikken Wellen, und daby für rath sam erachtet dass einem  
Andern die proposition Zuothun Anstendig und minderen argwohn schü-  
ren wurde, wye ich dan desswegen mit H. La[n]dt[vogt] Kreuwlern auch  
discorriert etc.

...<sup>5</sup>, Jn so langen verzug und befelchen, Als habe ich thundlich be-  
funden, des H. besserer sicherheit Wegen dem H. alle syne originalia  
Sambt den bylagen widerumb Zuo ubersenden

Allwyl es nachwertz ein erscheinung 2 oder 3 ohrten originalen Sti-  
men, und der ubrigen copijs, so genuog syn würdt etc.

Die trukhen ist noch nit eroffnet und trachte, dess H. erlaubtnuss  
Zuo erwärben, solche widerumb gägen sein beharlich gunsten ... Ab-  
zuotuschen.

*Und diewyl mier des herren gunsten Jederzidt lieber ... [als] Alles Andere ist welle der s[el]b[i]g ... gepetten syn, nicht Zu Argem uffzenemmen dass ich solche widerumb uneröffnet und unverseert uberschikke."*

Auf der Rückseite folgen verschiedene ebenfalls von Zurlauben stammende Notizen, die alle mit obstehendem Schreiben in Zusammenhang stehen:

"Extremum erit, ad exemplum Patris: filio minus iniustum remittere Jn eam demonstrare perplexitatem: fastidia, etc. incommoda ...[?]<sup>6</sup> illius dexteritatem, praecipitationem, et dissimulationem.

Nota

Jch habs Ja Zuo empfinden dass hinderrugs miner strax Von Muri [wo sich neben dem Landvogt der Freien Ämter, Peter B l u m e r, die Gesandten der VII daselbst reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - Hans Ludwig S c h n e e b e r g e r, von Zürich, Wolfgang Dietrich Theodor R e d i n g, von Schwyz, und Beat II. Zurlauben, von Stadt und Amt Zug, am 8. November 1645 mit Zwyer getroffen hatten, um die Probleme von Zwyers Rechten in Sarmenstorf zu besprechen]<sup>7</sup> uss, er die [Orts-]Stimmen mit hilff Schne[e]bergers Jn Zurich, demnach des Redingen Zuo Schwytz [am 18. November 1645]<sup>8</sup> ussgebracht, mier Also nit mehr thruwet, und Auch Jn Allen synen schriben dissimuliert und nit derglychen thon hatt dz er einiches missthruwen Jn mich habe, da Aber mit flyss sich vorhin allerohrten versächen ob ers gen Zug bracht Wollgedenkende dz alssdann myn bericht Zuspoth, und Unütz syn werde

L[andvogt] Kreuel Kam Zuo mier Jns huss [den Weingartenhof in Zug] den 18ten Jenner mich ersuochende Zuhelffen dass Jme [Zwyer] von unserem ohrt glichluthende [Orts]stimmen erfolge<sup>9</sup>, mier Vil guots, und boses Nebendt einanderen Zesinn gelegt etc. Demme ich offenerzig und wyttleüffig auch geandtwortet, substantzlich aber, dass ich verhoffe dess H. Ob[ersten Zwyers] discretion so gross syn werde, dz er nit Zürnen khonen wan ich hierunder myn reputation und Namen Jn schuldige obacht halte, etc.

Jch und andere Vorgehende Landtschryber [- Beat II. Zurlauben war von 1617 bis 1630 Landschreiber der Freien Ämter; dessen unmittelbarer Vorgänger war Hans

K n a b, der Jüngere -] Vom ersten ahn [- als erster Landschreiber der Freien Ämter ist von 1562 bis 1564 Jost L o r i t i nachgewiesen -] bis dato [- zur Zeit amtete Beats II. Sohn, B e a t J a k o b I. Zurlauben -], sambt den Landtvögten und Nachgesezten Amtsluthen habendt Jewylen dz widerspil Jn uebung und possession gehabt. Wye solte ich Jezunder bekhennen Können das es Unrecht Oder ein Jngriff gsyn Wäre, diewyl die praetention nit gnuogsam bewissen würdt

Wan aber ex mera gratia die Lobliche ohrt Jne H. Obersten das Und  
nach mehr Von Jren Alten harkhomen Undt gerechtigkeiten Zueignen  
Wellendt Wurden Jchs Jme nit missgönnen ...".

- 1) Möglicherweise handelt es sich hiebei um die beiden Schreiben Zwyers vom 30. Dezember 1645, s. Zurlaubiana AH 132/180 und AH 157/118.
- 2) s. ebenda etwa AH 124/3
- 3) Eine solche wurde aber erst am 28. Juni 1646 ausgestellt, s. ebenda AH 21/185 S. 2 oben.
- 4) Von hier weg bis zum Briefende ist der Text durchgestrichen. Offenbar wurde dann in der Reinschrift der durchgestrichene Text weggelassen und durch den obstehenden 2. Abschnitt: "bynebedts mir Nachdenkhlich für-gfallen ..." ersetzt. Diese Passage findet sich hier in AH 124/6 nach dem durchgestrichenen Text am Schlusse des Briefes.
- 5) Der Text ist unvollständig: Zurlauben hat hier eine halbe Zeile freige-lassen.
- 6)

7) s. ebenda AH 124/36  
9) s. Anm. 3

8) s. Anm. 2

---

Konzept mit Glossen von Beat II. Zurlauben - AH 124, 14

## 7

1656 Juli 9., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [LANDSCHREIBER] PAUL CEBERG [AN DEN ZUGER STADT-  
UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

Zurlaubiana AH 103/125

---

"Minem Letsteren andeüten [im Schreiben vom 7. Juli 1656]<sup>1</sup> gemess, berichte den Herren ich, dass bewüsste herren [Gesandte von Schwyz, Johann Kaspar **Abyberg** und Johann Franz **Frischherz**], so nacher Underwalden [d.h. konkret nach Ob- und Nidwalden] gwessen, heüttigen morgens [vor dem Landrat] relation gethan, wass Sye Zue Underwalden [bezüglich des Zwyerhandels] Verricht Unnd gefunnden haben: Beruowet auff deme, das Selbige Herren, Welliche der Herr in seinem schreiben andeüetet, gantz wol disponiert sigen, nit Allein Selbsten Zur Sach Zehelffen, sondern andere Herren auch darob Zue disponieren, haben Auch Jnn der Sach Gantz khein bedenckhen gemacht, sonder wellents gwüss Zue angerichtem endt Zuebringen. Vermeinen aber expedient Ze-sein, dass Mein Gn. Herren [Landammann und Landrat von Schwyz] Jn Nammen beider Lobl. Ohrten Zug [d.h. von Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] unnd Schwyz nammen, an beide Ohrt Ob= Undt Nitt dem Kernwaldt ein formbkliches der Sachen Erinnerungsschreiben abferti-